

Wir hoffen auch, daß die angelegte Befragung so zahlreich werde, wie die Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert, daß alle Klassen und Stände unserer Bevölkerung darin repräsentirt sind, und daß sich die Befragung gleichsam als eine Vorarbeit, als einen Ausdruck der Bevölkerung und als eine Demonstration und nicht als eine bloße Nomination betrachte. Uns aber wird man hinlänglich für gerechtfertigt halten, daß wir zu einer Anzeige eine Anmerkung gemacht haben, wenn wir erklären, daß wir von Einseitigkeit der Anzeige dazu aufgefordert worden sind, etwas über die Wichtigkeit des Gegenstandes zu sagen.

Die Redaction.

Neu-Braunfels, 12. Juni. Gestern wurde ein Merikaner, der des Föderalismus verdächtig war, vor den Friedensrichter gebracht. Dieser Merikaner hatte nämlich ein junges amerikanisches Pferd, welches ungefähr 875 werth ist, erst für 335, dann für 20 hier zum Verkauf ausgeben. Was den Verdacht des Föderalismus noch vermehrte war, daß das Pferd eine Hälfte von einer deutschen Pflegsche hatte. Da der Merikaner seinen Beweis seines Eigentums des Pferdes beibringen konnte, so wurde das Gericht auf 3 Tage verurtheilt, während welcher Zeit der Merikaner in die Jail eingeworfen werden sollte. Er wurde darauf zum Ehestand übergeben und unter Begleitung des Herrn Geor nach der Jail brachte. Doch als der Sheriff die Jail aufschließen wollte, ging der Merikaner um die Ecke des Hauses, als wollte er ein Bedürfnis verrichten. Der Sheriff, der nicht Gutes ahnte, ging ihm sogleich nach, aber in demselben Augenblicke schwang sich der Merikaner über die hohe Fence des Hofraumes, der Sheriff hatte seinen Revolver gezogen und schoß nach dem Merikaner, welcher dann innerhalb des Lots des Herrn Geor auf den Boden fiel, sich aber bald wieder aufrichtete. Der Sheriff war sogleich über die Fence dem Merikaner nach, der dann über die nächste Fence von Herrn Geor's Lot sprang. Hier schoß der Sheriff noch einmal nach ihm, aber er entkam über die Fence nach dem Creek und verschwand. Das Pferd ist in den Händen des Sheriffs und man glaubt daß es einem Deutschen am S. Meilen Camp gehöre.

New-York, 5. Juni. Der Telegraph berichtet von einem bedauerlichen Conflikt, welcher zwischen Amerikanern und Irländern letzten Sonntag in Brooklyn stattfand. Ein Festzug der New-York-Native, Amerikaner wurde von Irländern auf empörende Weise angegriffen. Der Zug blieb in Ordnung, gab aber durch Pfeifenbläser zu verstehen, daß er gegen ihn geschleuderten Steine für seine Feindschaftsbekundungen zu halten gemeint sei. Mehrere Personen wurden getödtet und viele verletzt. Militär-Compagnien kamen natürlich nach der That auf den Platz und besaßen sich das Schicksal. Die „Sun“ sagt, daß 20 Amerikaner getödtet worden seien.

Washington, 5. Juni. Der „Star“ von heute Abend meldet das Eintreffen eines speziellen Abordnungs von Spanien an den diesigen spanischen Gesandten. Dasselbe Blatt bemerkt, daß die Schwierigkeiten wegen Cuba über Schlichtung entgegengebracht, und daß wegen des Aufbaus der Insel Unterhandlungen abgeschlossen. Spanien sei geneigt, die Insel unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Washington, 5. Juni. Es wird hier von glaubwürdiger Seite her behauptet, daß ein Cabinet-Mitglied einem Freunde mitgeteilt habe, es sei die Absicht der Administration, binnen zwei Wochen Krieg gegen Spanien zu erklären, und binnen vier Wochen zu verhandeln, daß die Sandwich-Inseln der Staaten angehängt werden.

Der Herr Staaten-Marschall verlangt von Präsidenten 20,000, um die Kosten der Bewachung des flüchtigen Elancin in Boston zu decken. Das Geld wurde ihm prompt zugesandt.

8. Juni. Der vorgeschlagene Tractat mit Großbritannien in Bezug auf die Fischereirechte ist endlich genehmigt worden und geht der Herr Staaten die vollkommene Freiheit von allen Fischereien, so wie freie Schifffahrt auf dem St. Lawrencefluße. Außerdem stellt derselbe den freien Handel so wie eine allgemeine Gegenständlichkeit mit den britischen Provinzen in allen natürlichen Erzeugnissen her.

Cincinnati, 22. Juni. Vater Kröger, ein katholischer Geistlicher von der Dreieinigkeitskirche, ward heute auf die Anklage verhaftet, im Bräutigam einen Nothjuden-

versuch auf ein 14-jähriges deutsches Mädchen gemacht zu haben.

30. Mai (Eine wackere Familie.) Borige Woche bemerkte eine Frau Horton, wie etwa 3 Meilen von dem Städtchen Oswego ein schwerer Baum auf die Eisenbahn stürzte. Sie setzte sofort ihren Säugling ab, rief ihren Mann von der Arbeit und rannte dann mit einer Art zu der gegen 1000 Schritt entfernten Stelle der Bahn hin. Der Baum war so dick, daß keine Aussicht dazu da war, ihn vor Anbruch des nächsten Tages zu fällen zu können. Als sie das einsehen, rief sich Herr Horton schnell sein rothes Unterhemd vom Leibe, rief dasselbe in 2 Stücke und rannte dann mit dem einen die Bahn entlang, dem ankommenen Zuge entgegen, während seine Frau mit dem andern Stück nach der entgegengesetzten Seite hinlief. Horton sah den Zug kommen und schwenkte seinen rothen Kappen so lange, bis der Zug hielt. Mit Hilfe der Arbeiter und Passagiere wurde der Baum bald befreit. Horton und seine Frau haben wahrscheinlich vielen Menschen das Leben oder die geistigen Güter gerettet.

Milwaukee, 8. Juni. Der Richter Smith erklärte gestern Morgen das Gesetz über die Sklaven für unconstitutionell, und zwar:

- 1) weil der Congress nicht die Macht habe, ein Gesetz zur Bekämpfung flüchtiger Sklaven zu erlassen;
- 2) nicht befugt sei, Gerichts-Commissare zu beauftragen, über die Freiheit des Volkes abzurufen, und
- 3) weil dieser Act das Recht der Unterstufung vor einer Jury verweigert.

Providence, 19. Juni. Eine große Menge Leute spielte vorgestern in Millville (Mass.) — Ein Mann, Namens Alexander Hewitt, der Ursache zur Eifersucht auf seine Frau zu haben glaubte, ließ über dieselbe in unvorstellbar tödtlicher Absicht her. Er floh in das Haus von Owen Brown, den sie um Schutz ansprach. Der Mann verfolgte sie mit einem Pistol bewaffnet und feuerte zweimal durchs Fenster. Die eine Kugel traf Herrn Brown mitten vor die Stirn und tödtete ihn augenblicklich. Die Frau lief nach zu einer Hinterthür hinaus nach dem Walde zu, wurde aber von ihrem Mann verfolgt, der sie in den Hinterhof schoß und dann sich in den Wald flüchtete. Am Sonntag kam er freiwillig aus seinem Versteck und überlieferte sich dem Gerichte, doch erst nachdem er eine Dosis Strichnien genommen, an der er bald darauf starb. Die Frau ist nicht todt, aber auch nicht mehr zu retten.

Aus Havana bringt der gestern hier eingetroffene Dampfer „Green City“ Nachrichten bis zum 14. d. M., die indessen nichts von Bedeutung enthalten. Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Pierce'schen Friedens-Proclamation. Das Publikum sieht darin nur eine Bekräftigung der Sympathien, welche Herr Pierce für die Südstaaten hegt. — Bei einem Obsequen, welches der Generalcapitan dem Contre-Admiral des im Hafen liegenden französischen Geschwaders, Duquesne, veranstaltete, ließ dieser in seiner Begeisterung einige Ausrufungen fallen, aus denen hervorgeht, daß — welche auch Venaparie's Meisten rüchlichst Cuba's seien — jedenfalls jenes Geschwaders keine Instruktion hat, sich auf irgend eine Weise in einen Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien zu mischen. — Als Herr Poyela dies hörte, fand er plötzlich, daß es schon sehr spät sei und entfernte sich sofort mit seinem Gefolge.

Die Regierung sämtlicher Negersklaven in der Havana alles Einfaches in Angriff genommen worden.

China, Hongkong, 22. April. Die Kaiserliche Flotten-Flotte vor Soongabow machte einen völlig unprovocirten Angriff auf die von Australen (Europäern) bewohnte Insel. In Folge dessen erstickten und zerstörten die Engländer und Amerikaner 4. ihr Lager. 2 Matrosen wurden dabei getödtet und 12 von den Irrenwilligen verwundet. — Am 12. war alles ruhig.

Europäische Nachrichten.

England, London, 15. Mai. Die eine Station des für das mittelatlantische Meer bestimmten und vier fabricirten unterirdischen Telegraphendrähtes ist fertig und zur Verschiffung bereit. Dieser Draht ist der Länge und Stärke der Telegraphendrähte bis jetzt gearbeitet wurde. Seine Länge beträgt 110 engl. Meilen und seine Schwere 16,000 Centner. Er besteht aus 6 isolirten Kupferdrähten, deren jeder in eine Guttaperchaballe eingeschlossen ist; um dieselbe schlingt sich ein festes Gewebe aus Flachs und um dieses als äußere Hülle eine spiralförmig gewundene Hülle, die aus 12 starken Eisenstrahlen, besser gesagt aus 12 dünnen Eisenstrahlen angefertigt ist. Der Schraubendampfer Perseus wird die Legung dieses Drahtes besorgen, durch den Pondon mit Cagliari in unmittelbare Verbindung gesetzt werden soll. Von da wird er mit der Zeit nach Malta, Constantinopel u. s. w. gehen.

Spanien. Die Regierung hat ein Dekret zu einer Zwangsanleihe erlassen. Die finanzielle Verwirrung der Regierung war außerordentlich groß.

Madrid, 24. Mai. Der französische englische Vermittlungsantrag wurde von Herr Seele verworfen. Die Regierung macht neue Propositionen nach Washington. Man sieht der Ankauf von Depeschen mit Spannung entgegen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

Frankfurt. In der Frankfurter Bank wurden nicht weniger als 163 Millionen Gulden eingezahlt. Wegen des reichlichen Geldes sind die Aktien der Bank sehr hoch gelaufen.

